

19. Kathrine bekommt ein Lämmchen zum Geschenk, und hat allerlei Unglück.

Eine große Freude hatte Kathrine an ihrem sechsten Geburtstage. Oft hatte sie ihrer Mutter gesagt, daß sie sich gar zu sehr ein Lämmchen wünsche. Sie hatte die niedlichen Lämmer gesehen, welche der Hirt mit den Schafen auf die Weide führte. Sie sprangen so fröhlich umher, und hatten eine schneeweiße Wolle, und waren so sanft und geduldig, ließen sich greifen, und auf den Schooß nehmen, und fraßen aus der Hand. Ach, wenn ich solch ein Lämmchen hätte, sagte Kathrine, das wäre eine rechte Freude! Ich wollte es alle Tage auf die Weide bringen, und ihm ein rothes Bändchen mit einer kleinen Glocke um den Hals binden, und alle Morgen wollte ich ihm Milch und Semmel geben. Da kaufte die gute Mutter ein allerliebsteß kleines Lamm für Kathrinen, und als ihr Geburtstag gefeiert wurde, trat auf einmal Händchen in die Stube, und hatte das Lämmchen an einem Leitbände. Da bringe ich dir ein Lämmchen, liebe Kathrine, sagte er; die Mutter hat es gekauft, du sollst es haben. Da machte Kathrine große und sehr freundliche Augen, denn das hatte sie gar nicht erwartet, daß sie ein so großes Geschenk erhalten würde, weil die Mutter immer gesagt hatte: du hast an deinem Tyras, und an der